

## Anschriften der Arbeitskreise in der Bundesrepublik Deutschland

- Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg  
Dr. Richard LORENZ, Leibnizstr. 1, 69469 Weinheim, Tel.: 06201 17583
- Arbeitskreis Heimische Orchideen Bayern e.V.  
Wolfgang KRONSCHE, Goethestr. 21, 97209 Veitschheim, Tel.: 0931 960926
- Arbeitskreis Heimische Orchideen Brandenburg  
Doris BEUTLER, Kirschallee 3b, 15848 Stremmen
- Arbeitskreis Heimische Orchideen i. V. „Die Orchideen-Freunde Hamburg“  
Niels DREIER, Rübencamp 52, 22307 Hamburg, Tel.: 040 613492
- Arbeitskreis Heimische Orchideen Hessen e.V.  
Eberhard KOCH, Wacholderweg 9, 63683 Ottenberg, Tel.: 06046 3371
- Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e.V.  
Dr. Wolfgang STERN, Große Düwelseit. 41, 30171 Hannover, Tel.: 0511 818999
- Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des BUND-NW  
Dr. Dieter WENKER, Lindenstr. 2c, 44289 Dortmund, Tel.: 02304 45655
- Arbeitskreis Heimische Orchideen Rheinland-Platz/Saarland e.V.  
Hennecke TANK, Astenweg 6, 56281 Emmelshausen, Tel.: 06747 6635
- Arbeitsgruppe Heimische Orchideen i. d. Arb.-Gem. Sächsischer Botaniker  
Wolfgang RIETTER, Adam-Ries-Str. 23, 09456 Annaberg-Buchholz
- Arbeitskreis Heimische Orchideen Sachsen-Anhalt  
Horst KALLMEYER, Robrappenstr. 37, 06502 Thale, Tel.: 03947 61966
- Arbeitsgemeinschaft Heimische Orchideen Schleswig-Holstein  
Fritz HAMANN, Ahornweg 41A, 22949 Ammersbek, Tel.: 04102 56729
- Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e.V.  
Volker KÖGLER, Prof.-Jorns-Str. 18, 99310 Arnstadt, Tel. + Fax: 03628 76697

Für weitergehende Informationen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen AHO, an die unter *überreicht durch* angegebene Adresse oder an:

**info@europorchid.de**  
(Dr. Frank ZIMMERMANN)

überreicht durch:



Sie finden uns auch im Internet:

[www.europorchid.de](http://www.europorchid.de)



Lebensraum der Vogel-Nestwurz; in der Laubstreu frischer Laubmisch- und Kalk-Buchenwälder blühen Ende Mai bis Anfang Juli die saprophytischen Pflanzen.

# Die Orchidee des Jahres



# 2002

**Vogel-Nestwurz**  
*Neottia nidus-avis* (L.) RICH.

## Die Vogel-Nestwurz

*Neottia nidus-avis* (L.) Rich.

ist in den Laubwaldgebieten Mittel- und Süddeutschlands immer noch eine der häufigeren Orchideenarten und mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, Brandenburg und Sachsen in allen anderen Bundesländern im Bestand nicht gefährdet, da trotz intensiver Forstwirtschaft immer naturnahe Waldbereiche auf Teilflächen erhalten blieben. Erstmals wurde mit dieser Art eine der wenigen saprophytischen, also auf Pilzmyzel lebenden Arten zur Orchidee des Jahres gewählt, von denen in Deutschland vier Arten vorkommen.

Die Grundfarbe der ganzen Pflanze ist blaß-gelbbräunlich. Im Gegensatz zu den meisten anderen Orchideen zeigt die Nestwurz nicht die gewohnte Farbenpracht. Die 20 bis höchstens 40 cm hohen Stengel erscheinen zumeist gruppenweise.



Ausschnitt aus dem Blütenstand von *Neottia nidus-avis*

Das Kriechende, dicht mit zahlreichen fleischigen Wurzeln besetzte Rhizom ähnelt mit etwas Phantasie einem Vogelnest und hat der Pflanze zu ihrem Namen verholfen. Die nur mit scheidigen Schuppenblättern ohne Blattgrün besetzten Stengel tragen einen reichblütigen und zumeist dichten Blütenstand. Die Einzelblüten haben eine 10–12 mm lange, breit zweizipflige Lippe, das obere Kelchblatt und die beiden seitlichen, 5–6 mm langen Perigonblätter neigen helmförmig zusammen. Die Blütezeit liegt zwischen Mai und Juni, die Bestäubung erfolgt überwiegend durch Insekten, seltener wurde auch Selbstbestäubung nachgewiesen.

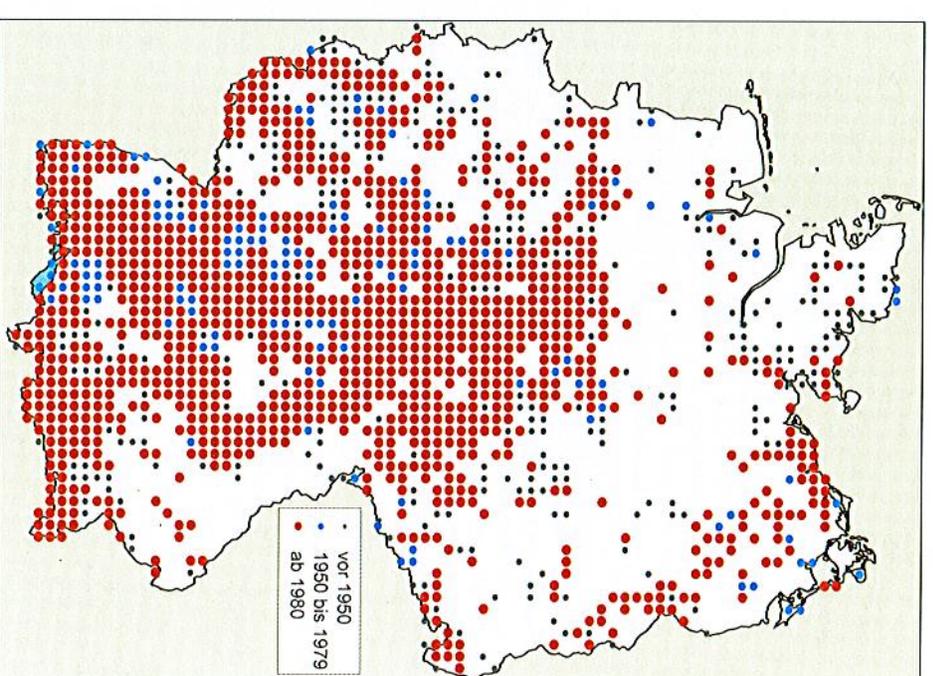
Die Variabilität der Art ist im Gegensatz zu den meisten anderen Orchideenarten sehr gering. Pflanzen wenig kalkreicher oder aus anderen Grünland suboptimaler Standorte sind oft deutlich kleiner und tragen nur sehr spärlich Blüten. Bastarde mit Arten anderer Orchideengattungen sind nicht bekannt.

Die Nestwurz ist eine charakteristische Orchidee schattiger Laubwälder. Dabei liegt der Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland in reichen Buchenwäldern, insbesondere im Seggen-Robuchenschwalm (Cariici-Fagetum), wo sie oft mit verschiedenen anderen Orchideenarten vorkommt. Im Tiefland tritt *Neottia nidus-avis* auch in Eichen-Hainbuchenwäldern auf. Alle diese Waldbestände unterliegen auch dem Schutz der Fauna-Flora-Habitat-(FFH)-Richtlinie, womit auch die Lebensräume der Nestwurz diesen strengen europäischen Schutz genießen.

Das Gesamtverbreitungsgebiet von *Neottia nidus-avis* reicht von der temperaten Zone Europas bis in die meridionale Zone Südeuropas, Nordafrikas und Vorderasiens. Vereinzelt dringt sie im Norden bis in die boreale Nadelwaldzone vor, im Osten reicht das Areal bis Zentralasien und Kaukasien. In den Gebirgen wurde sie bis in Höhen von etwa 1400 m nachgewiesen.

In den Hauptverbreitungsgebieten der reicheren Buchenwälder im mittel- und süddeutschen Raum braucht man sich wohl derzeit um den Fortbestand der Vogel-Nestwurz keine Gedanken zu machen. Auffällig ist jedoch, daß die Art in den ausschließlich oder zumindest teilweise eiszeitlich geprägten Landschaften Brandenburgs, Schleswig-Holsteins und Sachsens, in den nahezu kein Kalkgestein oberflächlich ansteht, von jeher recht selten ist. In diesen Bereichen fehlt das Cariici-Fagetum als Hauptlebensraum von *Neottia nidus-avis* weitgehend. Da es in diesen Ländern einen teilweise deutlichen Bestandrückgang in den letzten 150 Jahren gab, ist hier auch von einer aktuellen Gefährdung auszugehen. Im baltischen Buchenwaldgebiet Mecklenburg-Vorpommerns und Nordost-

Verbreitung von *Neottia nidus-avis* in Deutschland



Brandenburgs mit einem zumeist hohen Kalkgehalt der sehr jungen glazial entstandenen Oberfläche ist *Neottia nidus-avis* wieder deutlich häufiger.

Wichtig für den Schutz der Vogel-Nestwurz ist in erster Linie die Erhaltung und Förderung naturnaher Buchenwälder mit möglichst geringer Störung des Oberbodens durch Waldbewirtschaftung. Das gesunde Pilzmyzel dieser Wälder bildet nicht nur die Lebensgrundlage für die Nestwurz, sondern auch für zahlreiche andere Arten der Bodenflora. Die Orchidee des Jahres kann somit auch als Indikator für gesunde Waldbestände gelten, die im Zuge des aktuell proklamierten ökologischen Waldumbaus Ziel aller forstwirtschaftlichen Maßnahmen in Deutschland sein sollten.